

NAKLAR

Nachrichten aus der Fachgruppe Groß- und Außenhandel



Nr. 1

Juli 2011

ver.di

GUTE ARBEIT
hat
ihren **PREIS**

AUS DEM INHALT

■ Beschäftigte der Edeka-Lager in Nordbayern und Sachsen haben mit mehrtägigen Streiks einen sehr guten neuen Entgelttarifvertrag erreicht. Fester Zusammenhalt war dabei entscheidend für ihren Erfolg **Seite 2**

■ Mit einem guten Ergebnis konnten die Baden-Württemberger in diesem Jahr den ersten Tarifvertrag im Groß- und Außenhandel unter Dach und Fach bringen. Vor allem die Streikbereitschaft der Kolleginnen und Kollegen sei dafür ausschlaggebend gewesen, meint Bundesfachgruppenleiter Uwe Erschens im Interview auf **Seite 3**

■ Nach Baden-Württemberg haben bis Mitte Juni nahezu alle übrigen Landesbezirke vergleichbare Tarifverträge für die Beschäftigten des Groß- und Außenhandels abgeschlossen. Überdurchschnittlich profitieren Auszubildende in Rheinland-Rheinessen vom neuen Vertrag **Seite 3**

■ Mehr als fünf Jahre lang mussten die Beschäftigten des Buchgroßhändlers Libri auf Entgeltsteigerungen verzichten. Doch dank entschiedener Aktionen und Streiks erzwangen sie Anfang Mai eine Rückkehr des Arbeitgebers in die Tarifbindung **Seite 4**



AKTUELL

Tarifrunde 2011 mit guten Abschlüssen

Neue Entgelttarifverträge mit 3 Prozent Plus –
Entschlossene Streiks führen zum Erfolg

Edeka-Beschäftigte gemeinsam erfolgreich

Gutes Tarifiergebnis für Lagerstandorte in Sachsen und Bayern

Sylke Hustan ist seit zehn Jahren Gewerkschaftssekretärin bei ver.di in Sachsen. Doch so etwas wie den diesjährigen Streik an fünf Edeka-Lagerstandorten in Sachsen (Borna und Hof/Staucha) und Nordbayern (Marktredwitz, Gochsheim und Sachsen bei Ansbach) hat sie noch nicht erlebt. „Rund um die Uhr von Montag bis Freitag, fest entschlossen, den Arbeitgeber zu Entgelterhöhungen zu bewegen, waren die Beschäftigten dabei.“

Am Ende kämpften sie mit Erfolg. Drei Prozent Steigerung der Löhne und Gehälter plus 15 Euro monatlich holten die Lagerbeschäftigten mit ihren Streiks im Mai heraus. „Damit haben wir entscheidenden Einfluss auf die Tarifverhandlungen im Groß- und Außenhandel genommen“, meint Wolfgang Stark, der Gesamtbetriebsratsvorsitzende der Edeka Nordbayern-Sachsen-Thüringen (NST). „Und wir haben einen guten Abschluss erzielt, denn die mindestens 3 Prozent werden rückwirkend ab 1. April gezahlt. Außerdem werden alle Beschäftigten dauerhaft monatlich 15 Euro mehr erhalten.“

Um die Besonderheit des Streiks und des erreichten Abschlusses zu würdigen lohnt sich ein Blick in die jüngere Vergangenheit dieser Edeka-Region. „Vor ein paar Jahren hatten die Beschäftigten und die Betriebsräte der Lagerstandorte nicht viel miteinander zu tun“, weiß Horst Margner, zuständiger ver.di-Handelssekretär in Bayreuth. „Doch der Druck durch den Arbeitgeber wurde immer stärker; Stammebelegschaften soll-



Streik in Gochsheim

FOTO: VER.DI

ten durch Leiharbeitnehmer ersetzt, Arbeitsbedingungen verschlechtert werden.“ In dieser Situation rückten die Betriebsräte enger zusammen, lernten sich besser kennen und planten erste gemeinsame Aktionen. Auch in der zurückliegenden Tarifrunde wurde bereits erfolgreich gestreikt. „Dank des guten Zusammenhalts konnten wir 2010 einen Sozialtarifvertrag gemeinsam durchsetzen“, sagt Stefan Kraft vom Fachbereich Handel bei ver.di Bayern.

Viele ver.di-Eintritte

Wolfgang Stark, der selbst am nordbayerischen Standort Marktredwitz arbeitet, hat die Entschlossenheit seiner Kolleginnen und Kollegen in diesem Frühjahr aus nächster Nähe erlebt. „Wir ziehen das durch – das war der allgemeine Tenor. Alle wussten, dass es um mehr Geld ging. Und da hat sich niemand beirren lassen.“ Außerdem setzen immer mehr

Beschäftigte auf ihre Gewerkschaft: An allen Streikstandorten gab es während der Tarifaueinsetzung Neueintritte, allein in Marktredwitz waren es um die siebzig.

Auch als die Edeka-Geschäftsleitung mit Auftragsverlagerungen drohte und mit einer Einstweiligen Verfügungsklage gegen die Streiks in Sachsen vorgehen wollte, ließen sich die Beschäftigten nicht von ihren Zielen abbringen. „Edeka hat in den zurückliegenden Jahren fast alle sozialen Vergünstigungen für die Beschäftigten abgebaut und die Arbeitsbedingungen weiter verschlechtert“, sagt Sylke Hustan. „Da lässt sich kaum jemand durch Drohungen abschrecken.“ Das Arbeitsgericht Leipzig wies letztlich die Klage auf Einstweilige Verfügung ab, der Arbeitgeber nahm die Verhandlungen wieder auf. Am 3. Juni wurde der Tarifvertrag unterschrieben. GG

GUTE ARBEIT hat ihren PREIS

Unbeirrbar zum Erfolg: Die Edeka-Beschäftigten der Lagerstandorte in Nordbayern und Sachsen

FOTOS: VER.DI



„Schnell ein gutes Ergebnis erreicht“

Uwe Erschens zu den Tarifabschlüssen im Groß- und Außenhandel

Wie zu Beginn angepeilt, konnte die diesjährige Tarifrunde im Groß- und Außenhandel zügig zu einem erfolgreichen Abschluss gebracht werden: Am 20. Mai einigten sich ver.di und die Arbeitgeber in Baden-Württemberg auf neue Tarifsätze (siehe unten). Mittlerweile haben weitere Landesbezirke vergleichbare Ergebnisse erreicht. Den Verlauf der Tarifrunde und die erreichten Abschlüsse bewertet im Interview Uwe Erschens, der Leiter der ver.di-Bundesfachgruppe Groß- und Außenhandel.

Wie sieht dein Fazit zur diesjährigen Tarifrunde aus?

UWE ERSCHENS: Eine wichtige Strategie ist aufgegangen: Wir sind schnell zu einem ersten Abschluss gelangt. Mit der Höhe der Entgeltsteigerungen von 3 Pro-

zent ab 1. Mai 2011 und 2,4 zum 1. Mai 2012 bin ich zufrieden. Dass es in der vierten Runde in Baden-Württemberg geklappt hat, ist der geschickten Verhandlungsführung der ver.di-Kollegen zu verdanken.

Die Laufzeit beträgt 24 Monate, ver.di hatte 12 gefordert.

ERSCHENS: Es ist bedauerlich, dass wir uns in diesem Punkt nicht durchsetzen konnten. Aber die Arbeitgeber hatten sich bundesweit in dieser Frage auf eine 24-monatige Laufzeit verständigt und waren nicht bereit, davon abzuweichen. Anderenfalls wäre ein Abschluss in der Höhe nicht durchsetzbar gewesen.

Welchen Anteil hatten die streikenden KollegInnen am Erfolg?

ERSCHENS: Sicher den entscheidenden. In Baden-Württemberg haben mehr als 2.000 Beschäftigte aus dem Groß- und Außenhandel für höhere Löhne gestreikt. Und für die Lagerstandorte der Edeka Nordbayern-Sachsen-Thüringen (NST) war nach fünf Streiktage sogar mehr drin: Dort wurde ein Tarifvertrag über 3 Prozent plus 15 Euro monatlich ausgehandelt.

Vor kurzem fand eine Branchenkonferenz der Lebensmittellager statt, an der Beschäftigte von Rewe, Metro, Edeka und Lekkerland teilnahmen. Dort waren wir uns darüber im Klaren, dass wir viel mehr durchsetzen könnten, wenn an allen Lagerstandorten so engagiert gestreikt würde wie bei der Edeka NST!

INTERVIEW: GUDRUN GIESE



Uwe Erschens

GAH

Tarifrunde erfolgreich vor dem Abschluss

Akzeptables Plus erreicht

Die meisten ver.di-Landesbezirke haben in der diesjährigen Entgelttarifrunde im Groß- und Außenhandel sehr zügig Abschlüsse mit den Arbeitgebern erreicht. Dabei orientierten sie sich weitgehend an Baden-Württemberg, wo bereits am 20. Mai ein Tarifvertrag unter Dach und Fach gebracht wurde.

Mehr Geld für Azubis

Die Rahmendaten dort: 3 Prozent Entgeltsteigerung ab 1. Mai 2011, 2,4 Prozent ab 1. Mai 2012, Erhöhung der Auszubildenden-Vergütung um die gleichen Prozentsätze, die aber jeweils zum 1. September der beiden Jahre umgesetzt werden. Vergleichbare Abschlüsse wurden in Bayern, Berlin, Brandenburg, Hamburg, Hessen, Mecklenburg-Vorpommern, Niedersachsen/Bremen, Pfalz, Rheinland-Rheinessen, Sachsen,

Sachsen-Anhalt und Thüringen erreicht. Allerdings gibt es für die Auszubildenden in Rheinland-Rheinessen eine deutlichere Anhebung der Vergütungen: Sie werden ab 1. Juni 2011 um 45 Euro für das erste Ausbildungsjahr und um jeweils 35 Euro für das zweite und dritte Ausbildungsjahr erhöht. Ab 1. Juni 2012 steht eine weitere Anhebung um 20 Euro in allen Ausbildungsjahren an.

„Unsere Ziele in der Tarifrunde 2011 wurden in entscheidenden Punkten erreicht. Es gab einen schnellen Abschluss, und die 3 steht im ersten Jahr vor dem Komma“, resümiert Uwe Erschens, Leiter der ver.di-Bundesfachgruppe Groß- und Außenhandel. Überall dort, wo es Streikaktionen gegeben habe, sei die Stimmung von großer Solidarität und dem Zusammenhalt der Belegschaften geprägt gewesen. „Das macht Mut für



kommende Tarifrunden. Wir haben nun zwei Jahre lang Zeit, uns entsprechend vorzubereiten.“ Gerade das Beispiel der Kolleginnen und Kollegen der Edeka Nordbayern-Sachsen-Thüringen (siehe Text auf Seite 2), die mit ihrem entschlossenen Streik ein besseres Ergebnis erzielen konnten, wirke in jeder Hinsicht motivierend.

GUDRUN GIESE

Aktion bei Metro Karlsruhe
FOTO: THOMAS SCHARK



Beschäftigte erzwingen Tarifbindung

Streiks zeigten beim Arbeitgeber Wirkung

Großer Erfolg für die rund 700 Beschäftigten des Buchgroßhändlers Libri in Bad Hersfeld: Das Unternehmen geht in die Tarifbindung des Groß- und Außenhandels zurück; ab dem 1. Juli werden die Entgelte des dann gültigen Tarifvertrages zu 95 Prozent gezahlt, ab 1. Juli 2012 zu 96 und ein Jahr später zu 97 Prozent.

„Die Rückkehr in die Tarifbindung ist insbesondere durch die Streikbereitschaft der Belegschaft erreicht worden“, sagt Bernhard Schiederig, Leiter des ver.di-Landesfachbereichs Handel in Hessen. Seit dem vergangenen Herbst kämpften die Beschäftigten für den Tarifvertrag und damit verbundene Entgeltsteigerungen. „2005 ist Libri aus dem Arbeitgeberverband ausgetreten. Seitdem hat es keine Lohnerhöhungen mehr gegeben.“ Mit „freiwilligen“ Einmalzahlungen und Zulagen versuchte das Unternehmen gut Wetter zu machen, strebte aber insgesamt eine Anlehnung an den – schlechteren – Logistiktarifvertrag an.

Anfang Dezember vergangenen Jahres legten 90 Prozent der Libri-Belegschaft daraufhin aus dem laufenden Betrieb heraus für zwei Stunden die Arbeit nie-

der. In der zweiten Aprilhälfte gab es dann einen Warnstreik. Über die Arbeitszeit aller drei Schichten beteiligten sich daran 300 bis 350 Mitarbeiter/innen von 10 Uhr bis zum Folgetag 6.30 Uhr.

Anerkennungstarifvertrag

Der Druck zeigte Wirkung, die Arbeitgeberseite fand sich zu ernsthaften Verhandlungen bereit. Die erbrachten am 5. Mai neben der gestaffelten Entgeltanpassung an den Tarifvertrag des Groß- und Außenhandels weitere positive Ergebnisse: Die Auszubildenden erhalten ab 1. Juli 100 Prozent der tariflichen Ausbildungsvergütung. Sämtliche weiteren Tarifregelungen, auch des Manteltarifvertrages, treten ohne Abstriche zum 1. Juli in Kraft. Bernhard Schiederig: „Über diese Vereinbarungen wird nun ein Anerkennungstarifvertrag geschlossen. In den Arbeitgeberverband kehrt Libri nicht zurück.“

Für die Beschäftigten bedeutet die Rückkehr in den Tarif eine wichtige Entgelt-erhöhung. Verdienen doch Vollzeitbeschäftigte bisher bei Libri mit 1.651 Euro brutto rund 190 Euro weniger als nach GAH-Tarif bezahlte Kolleg/innen. **GG**

Kurzarbeiterzuschläge bei Mannesmann erhöht

Auf insgesamt neunzig Prozent des jeweiligen Gehalts wurden die Kurzarbeiterzuschläge für die Beschäftigten bei Mannesmann-Salzgitter Handel im Zuge der jüngsten Tarifverhandlungen erhöht. Damit wurde eine deutliche Besserstellung erreicht. Das Unternehmen hatte den Haustarifvertrag im November 2009 gekündigt und wollte ursprünglich die Kurzarbeiterzuschläge nur noch in Betriebsvereinbarungen regeln. Nun wurde der Tarifvertrag um zwei weitere Jahre bis zum 31.12.2013 verlängert – inklusive der verbesserten Regelung zu den Kurzarbeiterzuschlägen.

ver.di-Jugend im Aufwind!

Einen sehr positiven Trend gibt es bei der Mitgliederentwicklung der ver.di-Jugend im Handel zu verzeichnen. 1.730 junge Neumitglieder sowie 663 Auszubildende konnte der Fachbereich von Januar bis Mai 2011 registrieren – deutlich mehr als im Vorjahr. Die Arbeit der SoKo Jugend trage in Hinblick auf die Neueintritte Früchte, sagte ver.di-Sekretär Stefan Najda. Es gehe nun darum, den Beginn des neuen Ausbildungsjahres für die weitere Werbung um junge Mitglieder zu nutzen.



IMPRESSUM

Herausgeber: Fachbereich Handel, Fachgruppe Groß- und Außenhandel, Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft (ver.di), Uwe Erschens, Paula-Thiede-Ufer 10, 10179 Berlin · Redaktion: Gudrun Giese · Konzept: bleifrei Medien + Kommunikation · Gestaltung: bleifrei Texte + Grafik / Claudia Sikora, Prinzessinnenstraße 30, 10969 Berlin

BEITRITTSERKLÄRUNG

ver.di

Ich möchte Mitglied werden ab:

Monat/Jahr _____

Persönliche Daten:

Name _____

Vorname/Titel _____

Straße/Hausnr. _____

PLZ _____ Wohnort _____

Geburtsdatum _____

Telefon _____

E-Mail _____

Staatsangehörigkeit _____

Geschlecht weiblich männlich

Beschäftigungsdaten

Arbeiter/in Angestellte/r

Beamter/in DO-Angestellte/r

Selbstständige/r freie/r Mitarbeiter/in

Vollzeit Teilzeit _____ Anzahl Wochenstnd. _____

Erwerbslos

Wehr-/Zivildienst bis _____

Azubi-Volontär/in-Referendar/in bis _____

Schüler/in-Student/in bis (ohne Arbeitseinkommen) _____

Praktikant/in bis _____

Altersteilzeit bis _____

Sonstiges _____

Bin/war beschäftigt bei (Betriebs/Dienststelle/Firma/Filiale) _____

Straße/Hausnummer im Betrieb _____

PLZ _____ Ort _____

Personalnummer im Betrieb _____

Branche _____

ausgeübte Tätigkeit _____

ich bin Meister/in-Techniker/in-Ingenieur/in

Ich war Mitglied der Gewerkschaft: _____

von: _____ Monat/Jahr bis: _____ Monat/Jahr

Einzugsermächtigung:

Ich bevollmächtige die ver.di, den satzungsgemäßen Beitrag bis auf Widerruf im Lastschriftinzugsverfahren

zur Monatsmitte zum Monatsende

monatlich halbjährlich

vierteljährlich jährlich

oder im Lohn-/Gehaltsabzugsverfahren* monatlich bei meinem Arbeitgeber einzuziehen. * (nur möglich in ausgewählten Unternehmen)

Name des Geldinstituts/Filiale (Ort) _____

Bankleitzahl _____ Kontonummer _____

Name Kontoinhaber/in (Bitte in Druckbuchstaben) _____

Datum/Unterschrift Kontoinhaber/in _____

Tarifvertrag _____

Tariff. Lohn- oder Gehaltsgruppe bzw. Besoldungsgruppe _____

Tätigkeits-/Berufsjahr, Lebensalterstufe _____

regelmäßiger monatlicher Bruttoverdienst _____

Euro _____

Monatsbeitrag: Euro _____

Der Mitgliedsbeitrag beträgt nach § 14 der ver.di-Satzung pro Monat 1% des regelmäßigen monatlichen Bruttoverdienstes. Für Rentner/innen, Pensionär/innen, Vorruhestandler/innen, Krankengeldbezieher/innen und Erwerbslose beträgt der Monatsbeitrag 0,5% des regelmäßigen Bruttoeinkommens. Der Mindestbeitrag beträgt € 2,50 monatlich. Für Hausfrauen/Hausmänner, Schüler/innen, Studierende, Wehr-, Zivildienstleistende, Erziehungsgeldempfänger/innen und Sozialhilfeempfänger/innen beträgt der Beitrag € 2,50 monatlich. Jedem Mitglied steht es frei, höhere Beiträge zu zahlen.

Datenschutz

Ich erkläre mich gemäß § 4a Abs. 1 und 3 BDSG einverstanden, dass meine mein Beschäftigungs- und Mitgliedschaftsverhältnis betreffende Daten, deren Änderungen und Ergänzungen, im Rahmen der Zweckbestimmung meiner Gewerkschaftsmemberschaft und der Wahrnehmung gewerkschaftspolitischer Aufgaben elektronisch verarbeitet und genutzt werden. Ergänzend gelten die Regelungen des Bundesdatenschutzgesetzes in der jeweiligen Fassung.

Datum/Unterschrift _____

Werber/in:

Name _____

Vorname _____

Telefon _____

Mitgliedsnummer _____